

Freedom Fest in Memphis

Libertäre gegen „Wokeismus“ und den Marsch in die Planwirtschaft

In Memphis trafen sich von Mittwoch bis Samstag 2000 Libertäre zu dem Freedom Fest, das der Ökonom Mark Skousen 2007 ins Leben rief.

„Die Idee hinter dem FreedomFest“, so Skousen, „war mein Gefühl, dass wir den Kampf um die Freiheit schon seit einiger Zeit verloren haben. So kam ich auf die Idee, ein nationales Treffen von Freiheitsliebhabern ins Leben zu rufen, bei dem wir uns einmal im Jahr treffen, um voneinander zu lernen, Kontakte zu knüpfen und die Freiheit (oder das, was von ihr übrig ist) zu feiern.“

Rasch etablierte er die Veranstaltung als „the world's largest gathering of free minds“, als unabhängige Organisation, die mit keiner politischen Partei verbunden ist. Zu der Attraktivität des Festes trägt bei, dass es mit mehreren weiteren Veranstaltungen zusammen stattfindet - dem Global Financial Summit (eine Investitionskonferenz) und dem Anthem Film Festival (das größte libertäre Filmfestival der Welt). Jedes Jahr gibt es einen prominenten Redner. In der Vergangenheit waren dies William Shatner (Captain James T. Kirk in Raumschiff Enterprise) oder die Box-Legende George Foreman, dieses Jahr war es Mike Rowe von der bekannten US-Fernsehserie "Dirty Jobs".

„Warten Sie nicht auf den Staat. Er wird die Probleme nicht lösen.“

Memphis ist eine Stadt mit sehr hoher Kriminalität. 1750 Straftaten kommen auf 100.000 Bewohner - nur in drei amerikanischen Städten ist die Kriminalität noch höher. Das war auch das Thema des Football-Trainers Bill Courtney, der das amerikanische Justizsystem anklagte. Obwohl nirgendwo so viele Menschen in Gefängnissen saßen wie in die USA, breite sich die Kriminalität immer mehr aus. Das Problem sei die Rückfallquote von 70 Prozent. Er berichtet von privaten Initiativen, die darauf zielten, ehemalige Strafgefangene in Jobs zu bringen, wodurch die Rückfallquote auf bis zu acht Prozent reduziert werden konnte. Manchmal fange es mit einfachen Dingen an, so mit einer Initiative, Obdachlose für Joggingkurse zu gewinnen: „Am Anfang nahmen nur wenige teil, später waren es Hunderte. Allein das Erlernen von Disziplin, jeden Morgen um 6 aufzustehen, hat schon einen Beitrag geleistet“. Seine Botschaft: „Warten Sie nicht auf den Staat. Er wird die Probleme nicht lösen. Fangen wir selbst an“. Er ist stolz darauf, dass seine Projekte völlig ohne staatliche Unterstützung auskommen: "Nicht ein einziger staatlicher Dollar war beteiligt."

Die „woke“-Ideologie war das Thema vieler Reden, so auch von Vivek Ramaswamy. Der 38 jährige ist der jüngste Kandidat für die Präsidentschaftsvorwahlen 2024 der Republikanischen Partei. Die New York Times bezeichnete ihn als Anti-Woke-Kandidaten. Das Problem, so meinte er, sei, dass sich immer mehr Amerikaner als „Opfer“ definierten. Zudem wendet er sich gegen die sogenannten ESG-Richtlinien, die zu einer Politisierung der Wirtschaft führten und letztlich darauf hinausliefen, die freie Marktwirtschaft abzuschaffen, weil nicht mehr Unternehmer und Konsumenten entschieden, was produziert und wo investiert wird. „Capitalism is the best system!“, rief er aus – eine Überzeugung, die, bei allen Unterschieden, die Libertären auf dem Freedom Fest vereinigte.

Steve Forbes warnt vor „modernem Sozialismus“ in den USA und Europa

Auch Steve Forbes kritisierte, dass sich die USA und Europa zunehmend in einen „modernen Sozialismus“ verwandelten. Damit meint er: Früher verstaatlichten Sozialisten das Privateigentum. Heute werde das gleiche Ziel durch immer mehr staatliche Regulierungen angestrebt. Damit werde das Privateigentum ausgehöhlt, bis nur noch eine leere Hülle übrig bleibe. Tatsächlich jedoch bestimmten zunehmend Politiker und Beamte – und nicht mehr Unternehmen und Konsumenten – was produziert werde. Auch die Zentralbanken verhielten sich immer mehr wie Planungsbehörden in sozialistischen Ländern. Durch ihre Politik würden die Währungen zunehmend ausgehöhlt.

Ich selbst sprach direkt am Anfang der Veranstaltung nach der Einführung von Mark Skousen. Thema meines Vortrages: „Myths and Facts about Capitalism“. Und am Tag darauf hielt ich einen weiteren Vortrag über Polen und Vietnam – als Beispiel, wie Marktwirtschaft zur Überwindung der Armut führt. Dabei zeigte ich auch Ausschnitte aus meinem neuen Film „Poland. From Socialism to Prosperity“.

Die Umgestaltung der Wirtschaft erfolgt heute vor allem unter der Parole des Kampfes gegen den Klimawandel. Zu diesem Thema referierte Michael Schellenberger. Anders als viele Anhänger der Republikaner leugnet er nicht den Klimawandel, meint aber, dass dessen Auswirkungen durch gefälschte Statistiken und nicht belegte Extremszenarien übertrieben würden. Zudem weist er auf die Widersprüche der Politik hin, die etwa in Deutschland das Aus für Kernkraftwerke beschlossen habe, mit dem Ergebnis, dass aus der Verbrennung von Kohle gewonnener Strom aus dem Ausland importiert werde.

Thema einer Session war, ob die Steuern für die Reichen in den USA erhöht werden sollten oder nicht. Der Ökonom Lanny Ebbenstein plädierte dafür, die Steuern für Reiche auf 50 Prozent anzuheben. Sein Argument: Selbst in Zeiten, wo der Steuersatz 70 Prozent oder höher war, wuchs die US-Wirtschaft sehr stark, in Zeiten niedriger Steuern sei sie eher stagniert. Vehement widersprach der Ökonom Arthur Laffer, der als Berater von Ronald Reagan bekannt wurde und nachdem die „Laffer-Kurve“ benannt ist, wonach niedrigere Steuern zu höherem Steueraufkommen und mehr Wachstum führten.

Der Irrtum von Ebbenstein: Er verwechselt nominale Steuersätze mit tatsächlich gezahlten Steuern. In den von ihm angeführten Perioden sehr hoher Steuersätze gab es so viele Steuersparmodelle, dass kaum jemand die von ihm als Argument ins Feld geführten hohen Steuersätze zahlte. Beispiel: Der Spitzensteuersatz lag 1962 bei 91 %. Nach Abzügen und Gutschriften zahlten nur 447 von 71 Millionen Steuerpflichtigen überhaupt Steuern zum Spitzensteuersatz. Mehr dazu im Washington Examiner.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war, dass Steve Forbes gemeinsam mit izzit.org eine neue Videoserie vorstellte: „Steve Forbes on Achievement“. Der bessere Titel wäre vielleicht „Helden des Kapitalismus“, denn Forbes stellt in dieser Videoserie (www.izzit.org/forbes) zehn Profile von Unternehmern vor – und zeigt gleichzeitig, was wir aus deren Leben über die Marktwirtschaft lernen können.

Das Versagen rechter Regierungen in Lateinamerika

Es gab auch Speaker aus anderen Ländern, so etwa die 38jährige Gloria Alvarez, eine attraktive Frau, die jüngst in Guatemala für das Amt des Präsidenten kandidierte, aber gegen zwei linke Bewerber unterlag. In den meisten Ländern Lateinamerikas herrscht inzwischen die Linke – zuletzt siegte sie in Brasilien, Kolumbien, Peru und sogar in Chile. Die eigentliche Ursache für den Erfolg, den sozialistische Kandidaten zuletzt überall in Lateinamerika hatten, sei aber, so Alvarez, das Versagen der rechten Regierungen, die oft durch und durch korrupt gewesen seien und denen es nur um die Verteidigung von Privilegien gegangen sei. „Privatisierung“ habe meist nur bedeutet, ehemalige Staatsunternehmen billig an Freunde zu „verkaufen“.

Die Steuergelder, so beklagt Alvarez, würden falsch verwendet, das Meiste fließe in Bürokratie oder ginge an die Gewerkschaften – nur zwei Prozent der Staatsausgaben gingen wirklich in den wichtigen Bereich der inneren Sicherheit. Es gelte, den Rechtsstaat massiv zu stärken und diesen Anteil auf 50 Prozent zu erhöhen. Gleichzeitig spricht sie sich für die Legalisierung von Marihuana und der Prostitution aus, denn allein die Organisierte Kriminalität profitiere von diesen Verboten – und Polizei und Gerichte könnten sich nicht auf ihre wirklich wichtigen Aufgaben konzentrieren. Mit dem Eintreten für das Recht auf Abtreibung und Freigabe von Drogen unterscheiden sich Libertäre wie Alvarez von der traditionellen Rechten, aber im wirtschaftspolitischen Bereich tritt sie für eine Flat tax ein und für eine erhebliche Reduzierung der Rolle des Staates und mehr Kapitalismus. Ihre These: Der Staat ist überall zu stark, wo er schwach sein sollte – vor allem in der Wirtschaft -, aber gleichzeitig zu schwach, wo er stark sein sollte, also im Bereich der inneren Sicherheit. Weniger Staatseinfluss auf die Wirtschaft und mehr Geld für Polizei und Justiz, ist ihr Programm.

Kontrovers diskutiert wurde, ob der neue Nationalismus in den USA eine Gefahr sei oder nicht. Byran Caplan, ein Libertärer, der für Offene Grenzen plädiert, sieht den Nationalismus als große Gefahr. Überall auf der Welt sei der Nationalismus heute eine Gefahr, ob nun in Russland, China oder den USA. Rich Lowry vertrat die Gegenthese: Gerade in einer Zeit, wo die Linke versuche, durch eine „woke“ Identitätspolitik die Gesellschaft zu spalten, es eine Loyalität, die das Land zusammenhalte, und dies sei das Bekenntnis zur Nation.

Das Anthem Film Festival bot 32 Filme, 15 Podiumsdiskussionen und vier Einzelvorträge zu Themen wie Meinungsfreiheit, Unternehmertum, Kampf gegen Unterdrückung, Covid-Lockdown, Bitcoin, Calvin Coolidge und die Bedeutung der Vaterschaft. "The Elises", ein von Steven Soderbergh produzierter Film, gewann den Preis für den besten Dokumentarfilm, während der Preis für den besten Kurzdokumentarfilm an "To My Father" ging,

eine bewegende Geschichte über Troy Kotsur, die als potenzieller Oscar-Anwärter gehandelt wird. Der Film "The Unredacted", der von mehreren großen Filmfestivals abgesagt wurde, nachdem es in Sundance zu Protesten gekommen war, gewann den Anthem Grand Prize.

Rainer Zitelmann ist Autor des Buches "Der Aufstieg des Drachen und des weißen Adlers. Wie Nationen der Armut entkommen".

ANZEIGE

Broker-Tipp*

Über ein Partnerunternehmen der wallstreet:online AG, können Anleger ab null Euro pro Order Wertpapiere erwerben: Aktien, Anleihen, 18.000 Fonds ohne Ausgabeaufschlag, ETFs, Zertifikate und Optionsscheine. Beim Smartbroker fallen keine Depotgebühren an. Der Anmeldeprozess für ein Smartbroker-Depot dauert nur fünf Minuten.

Lesen Sie das Buch von Rainer Zitelmann*:



* Wir möchten unsere Leser ehrlich informieren und aufklären sowie zu mehr finanzieller Freiheit beitragen: Wenn Sie über unseren Smartbroker handeln oder auf einen Werbe-Link klicken, wird uns das vergütet.

ANZEIGE

Nachrichtenquelle: Rainer Zitelmann | 17.07.2023, 20:52 | 629 